

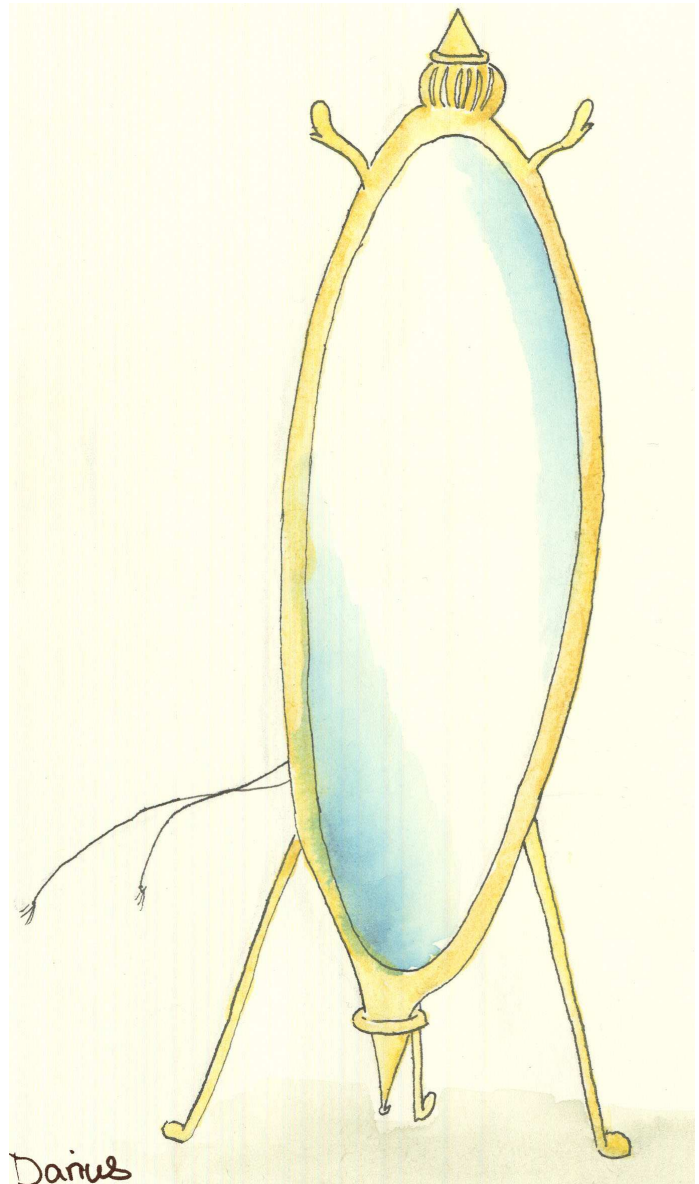
Spieglein, Spieglein an der Wand...

Die Reflexion ist der erste Spiegel, mit dem wir zu tun haben, und mit dem auch, bis heute, das Märchen zu tun hat.

Heute sehen wir mit den sinnlichen Augen die sichtbare Welt; aber trotz aller Wissenschaft verstehen wir sie nicht, ergründen sie nicht, kommen ihr nicht auf den Grund. Einst aber, mit der unsichtbaren Seele direkt schauend, erreichen wir die unsichtbare Vernunft, die die Schöpfung hervorgebracht hat.

Wir halten den Ausdruck "das Auge, ein Spiegel der Seele" für eine Metapher und bilden uns ein, der wahre Spiegel sei allein der an der Wand. Aber das umgekehrte ist richtig. Der Spiegel, in dem wir unser Gesicht sehen können, verdient als letzter den Namen.

Während im Lauf der Jahrhunderte die Wandspiegel immer feiner, genauer und besser wurden, haben sich unsere inneren Spiegel immer weiter verschlechtert.



So wären uns andere Spiegel vonnöten, auf die noch Verlass ist. Ein solcher Spiegel ist uns das Märchen, wir müssen nur wirklich hineinblicken.

In ihm werden uns Wahrheiten erkennbar, die wir sonst nicht einsehen könnten. Darum sollten wir diesen Spiegel häufig befragen.

(Vonessen, Franz: Das kleine Welttheater. Das Märchen und die Philosophie. Die Graue Edition 1998)

